

# 80 Jahre Flaschnerei Stelzer

Ein Handwerksbetrieb  
auf dem Weg in die Zukunft

1936 – 2016



Handwerk hat Seele.

Das galt bereits im Jahr 1936, als Josef Stelzer die Flaschnerei Stelzer gegründet hat. Trotz aller technischen Innovationen hat sich bis heute nichts daran geändert. Noch immer sind es die Leidenschaft und die Begeisterung für das Material, die uns und unsere Mitarbeiter dazu antreiben und motivieren, den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden nicht nur gerecht zu werden, sondern optimale Lösungen zu erzielen.

Der Erfolg gibt uns recht und die Bestätigung, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Er hat uns aber auch Mut für wegweisende Veränderungen gemacht und darin bestärkt, die Firma Stelzer für die nächste Generation aufzustellen.

So dokumentiert die vorliegende Broschüre sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart unseres Betriebs und sie bietet einen Ausblick in die Zukunft, die heute schon begonnen hat.



Peter und Sybille Stelzer

DAS SIND WIR

GESTERN HEUTE MORGEN

UNSER HANDWERK





Seit über 25 Jahren sind Peter und Sybille Stelzer geschäftsführend tätig: 1991 gründeten sie, sozusagen als Betrieb im Betrieb, aber wirtschaftlich wie rechtlich unabhängig von der väterlichen Firma, die Industrieflaschnerei Stelzer. Mit der Übergabe von Wolfgang an Peter Stelzer wurden die beiden Betriebe dann im Jahr 1999 zusammengeführt. Seitdem haben die beiden Ellwanger die Flaschnerei kontinuierlich weiterentwickelt. Die Geschäftsführung ist für sie zu einer Lebensaufgabe mit immer wieder neuen Herausforderungen geworden. Sie ist aber auch über alle Jahre eine Herzenssache geblieben, welche die Stelzers mit Mut, Entscheidungsfreudigkeit und dem richtigen Gespür für innovatives Unternehmertum angegangen sind.

DAS SIND WIR

GESTERN HEUTE MORGEN

UNSER HANDWERK



**Herr Stelzer, Sie sind im Unternehmen Ihres Vaters groß geworden. Sie haben ihre Ausbildung zum Flaschner bei der Firma Vitus König in Aalen absolviert und sind 1982 in den Betrieb in Ellwangen eingestiegen. Ihre Frau ist gelernte Industriekauffrau. Das sind eigentlich optimale Voraussetzungen oder Ergänzungen für die Gründung eines Betriebs. Hatten Sie von Anfang an schon dieses Ziel vor Augen?**

Peter Stelzer: Ja, eigentlich schon. Nur während der Bundeswehrzeit dachte ich einmal daran, eventuell zum Bundesnachrichtendienst zu gehen. Aber diese Überlegung war nur von kurzer Dauer, denn selbstständig zu sein war schon immer ein großer Wunsch von mir. Ich kann es aber auch mit anderen Worten sagen: Ich glaube, ich wäre ein sehr schlechter Angestellter geworden. So war es für uns schon sehr früh klar, dass wir uns hier verwirklichen können. Auch sah ich noch ein großes Entwicklungspotential für unseren Familienbetrieb. Dass meine Frau die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen für die Übernahme des Betriebs mitbrachte, war natürlich ideal. Wir konnten aber auch auf einem guten Fundament aufbauen, das mein Großvater und mein Vater gelegt hatten.

**Was macht für Sie die Faszination oder das Besondere Ihres Berufszweigs aus?**

Peter Stelzer: Das Schöne an der Flascherei ist, dass trotz aller Technisierung noch viel Handwerk in diesem Beruf steckt. Es macht einfach immer Freude zuzusehen, wie aus unterschiedlichen Materialien, nach einem noch weitgehend handwerklich bestimmten Arbeitsprozess, passgenaue Verwahrungen, Verkleidungen, Abdichtungen oder Einzelanfertigungen für den Maschinenbau entstehen.

**In welchen Bereichen stellen Sie die größten Veränderungen fest?**

Sybille Stelzer: Klar mussten auch wir uns immer wieder an den Anforderungen des Marktes orientieren, indem wir zum Beispiel in neue Maschinen investieren mussten oder unser Aufgabenportfolio erweitert haben. Genauso wichtig ist es aber, dass sich auch ein verhältnismäßig kleiner Handwerksbetrieb heute als moderner Dienstleister präsentieren muss. Hier ist ein ganz anderes Auftreten gefordert als noch vor zwanzig oder dreißig

Jahren. Das Kundenverhalten hat sich völlig verändert und wer sich hier nicht umstellt, indem er in Marketing und Werbung investiert, der hat es schwer.

**Als Mutter zweier Töchter unternehmerische Verantwortung zu übernehmen, war vermutlich nicht ganz einfach?**

Sybille Stelzer: Natürlich kann man in einem Handwerksbetrieb Beruf und Familie nie voneinander trennen. Wir hatten aber das Glück, dass mit dem Bau unseres Wohnhauses, das nur wenige Meter vom Betrieb entstand, die räumliche Nähe und Erreichbarkeit gegeben waren. Damit waren unsere Töchter Karin und Andrea immer in Sichtweite und wir konnten mit Hilfe unserer Eltern und auch unserer Mitarbeiter Familie und Betrieb bestens miteinander vereinbaren.

**Ihre Töchter haben sich aber nicht dafür entschieden, die Tradition der Familie fortzuführen und in den Betrieb einzusteigen. Gehören Sie damit auch zu den vielen Betrieben, die sich aktuell Sorgen um ihren Bestand bzw. ihre Fortführung machen müssen?**

Peter und Sybille Stelzer: Vorweg möchten wir sagen: Es war nie unsere Vorstellung, dass eine oder gar beide Töchter in den Betrieb einsteigen müssen. Wir haben ihnen die Entscheidung völlig freigestellt und als wir wussten, dass es keine Fortsetzung innerhalb der Familie geben wird, haben wir uns frühzeitig Gedanken über die Zukunft unseres Betriebs gemacht. Das ist natürlich ein längerer Prozess und geschieht nicht von heute auf morgen. Wir waren uns aber von Anfang an darüber einig, dass es weitergehen soll. Schon allein die Verantwortung für die Mitarbeiter wiegt schwer. Wir haben jetzt eine gute Lösung gefunden und wir freuen uns sehr darüber, dass der zukünftige Geschäftsführer ab 2021 aus den eigenen Reihen stammt. So haben wir jetzt noch genügend Einarbeitungszeit. Wir können deshalb nur an andere Handwerker appellieren, die vor der gleichen Entscheidung stehen, dieses Thema rechtzeitig anzugehen. Man ist ja dabei auch nicht völlig auf sich gestellt: Die Handwerkskammer Ulm leistet hierfür hervorragende Unterstützung und hat ein Zentrum für Betriebsnachfolge eingerichtet. Hier werden mögliche Partner zusammengeführt, die Unterstützung und Beratung der Handwerkskammer ist ausgesprochen gut.

DAS SIND WIR

GESTERN HEUTE MORGEN

UNSER HANDWERK

